



erwähnt und gefürchtet, und zwar — wie alle Welt weiß — für Deutschland viel gefährlicher als für England.

Die Nordb. Allg. Ztg. findet es weiter nur richtig, daß in einer Zeit, wo das Deutsche Reich in auswärtigen Mächten tagtäglich mit Koalitionen bedroht wird, den Führern der Nation eine erhöhte Pflicht erwacht, das deutsche Volk wachsam zu erhalten für alles, was unter internationaler Lage besteht. Da können wir dem Regierungskomitee nur recht geben, und in die sozialdemokratische Presse, wie nun die Dinge liegen, so auch ein bißchen mit zu den Führern der Nation" gehet, wollen wir unsere Pflicht, das deutsche Volk wachsam zu erhalten, recht angelegentlich nachzudenken trachten. Darum müssen wir auch lässlich berichten, daß die Behauptung, auswärtige Mächte bedroht das Deutsche Reich mit Koalitionen, ein aufgelegter Schwundel ist. Diese auswärtigen Mächte behaupten vielmehr, außerordentlich friedliebend zu sein, und gar keine „aggressiven Tendenzen" zu haben. Sie behaupten aber weiter, daß die Politik des Deutschen Reiches die auswärtigen Staaten zwingt, sich behufs Verteidigung ihrer berechtigten Interessen gegen drohende Angriffe zu Koalitionen zusammenzuschließen. Diese Fiktion haben sich nur die jüngsten Kaiserreden mit einem wahren Friedensbegehren bemächtigt; daß diese Reden etwas eine einschüchternde Wirkung ausüben könnten, kann wirklich nicht behauptet werden.

Wir können nur widersprechen: Wenn die auswärtige Lage eine ganz besondere Beachtung erfordert, so fordern wir die Nordb. Allg. Ztg. in Dreifachem Namen auf, dem deutschen Volke doch endlich zu sagen, was denn eigentlich los ist. Daß sich die Ehre des Reiches aus völlig unbekanntem Grund auf den Helmschirm fürs Vaterland vorbereiten sollen, kann ihnen doch wirklich nicht zugemutet werden. Dergleichen ging vielleicht früher einmal, aber heutzutage geht das nicht mehr!

### Der Sozialdemokrat im sächsischen Landtage.

Nach längerer Zeit hat wieder ein sozialdemokratischer Abgeordneter, der Genosse Goldstein, seinen Einzug in den agrarischen sächsischen Landtag gehalten. Man hat sich aber nicht ohne Bedauern über den unangenehmsten Eindruck und die in irgend einer der zahlreichen Deputationen des Landtages eintretenden. Schon in der ersten öffentlichen Sitzung, beim Eintritt in die Deputationskammer, kam es zu einem interessanten Zwischenfall. In den zu den Deputationskammern gedruckten Vorschlagslisten fehlten die Namen Goldstein (Soz.) und Wör (reisl.). Nachdem beschloffen wurde, in jeder der fünf Deputationen 15 Vertreter zu entsenden, erklärte Abg. Goldstein:

„Ich will nur vor dem Lande konstatieren, daß die Mehrheit dieser Kammer den einzigen Vertreter der ersten Partei Sächsisch aus allen Deputationen ausschließt. Dieses Verfahren wird sich selbst richtig; es zeigt aber, in welcher Weise dort drüben Politik gemacht wird."

Der freisinnige Abgeordnete Günther erklärte hierauf, daß er nur dann für die Wahl durch Zufall stimmen könne, wenn ihm Gelegenheit gegeben werde, dem sozialdemokratischen Abgeordneten Goldstein vorzuschlagen. Der freisinnige Abgeordnete Wör forderte sodann Stimmzettelwahl für die Reichstags-Deputation und schlug hierzu statt den konventionellen Abgeordneten Spitzer den sozialdemokratischen Abgeordneten Goldstein vor, der dann acht Stimmen, Spitzer dagegen 70 Stimmen auf sich vereinigte. Neben den beiden freisinnigen Mitgliedern also nur sechs Nationalliberale für den Sozialdemokraten ihre Stimme abgaben.

In Rücksicht auf die große Fleischnot in Sachsen hat Abgeordneter Goldstein folgende Interpellation im Landtage eingebracht: Welche Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung zu ergreifen, um der im Lande herrschenden Fleischnot wegen dem Nahrungsmangel und der daraus resultierenden großen Fleischvertheuerung zu begegnen?"

### Der Landtagswahlkampf in Baden

ist beendet. Gemäßt sind:  
29 Wähler (liberal-demokratisch),  
23 Zentrum,  
12 Sozialdemokraten,  
4 Konservative.

Die Entscheidungsschlacht wurde am Sonnabend, den 28. ds., in Jena freilich gefochten, die in die Stichwahl bezw. engere Wahl eingetreten hatten. Es waren 23. Um die Neutralisierungsfrage herrschte abgesehen von dem Zentrum bei der Hauptwahl am ersten März 28 Stimmern, hatten die antiklerikalen Parteien, als welche Sozialdemokratie zu gelten haben, ein offizielles Bündnis geschlossen, so daß ganz offen die Abstimmung zur Wahl des Sozialdemokraten und diese zur Wahl eines Wählermannes aufzuziehen, um dem Zentrum in der Stichwahl weitere Erfolge zu wahren. Das hinderte nicht, daß in den sächsischen Kreisen, in welchen sich, wie z. B. in der Reichstagswahl Kurische, Wlod und Sozialdemokratie gegenüberstanden, diese beiden Parteien den Kampf gegeneinander ausfochten.

Das Abkommen war von Erfolg gekrönt. Der Stichwahl trat gegen die Sozialdemokratie für einander ein, so daß das Zentrum in der Stichwahl nicht einen einzigen Abgeordneten durchbrachte, die Gefahr einer Zentrum-Mehrheit also beseitigt ist.

Dagegen gewann die Sozialdemokratie in der Stichwahl sieben Mandate, der Wlod 13, die Konservativen — nur mit Unterstützung des Zentrums — drei Sitze. Die Parteien setzen sich im künftigen Landtage wie folgt gegenüber:

	jetzt	früher	jetzt gegen früher
Nationalliberale	23	25	-2
Demokraten	5	6	-1
Freisinnige	1	2	-1
Sozialdemokraten	12	6	+6
Zentrum	28	23	+5
Konservative	4	1	+3
zusammen	78	63	+15

Durch diese Konstellation ist erreicht, daß die Sozialdemokratie das Bündnis an der Spitze bildet und somit einen bedeutenden Einfluß auf die politischen Verhältnisse des sächsischen Landes ausüben imstande ist. Die Wahlteilnahme war die höchste, die jemals erreicht wurde, seit Baden eine Verfassung hat.

Ein Schritt, der schon lange hätte getan werden müssen. Offiziell wird gemeldet: Der deutsche Gesandte hat in einer am 24. d. M. im Winterpalais in Peking stattgefundenen Audienz dem Kaiser und der Kaiserin-Regentin von China mitgeteilt, daß der deutsche Kaiser mit der Ratifikation des Friedens von Portsmouth die Zeit für gekommen erachte, um die noch in Fortschritt befindlichen fremden Beziehungen zu durchgängigen. Kaiser Wilhelm werde den beteiligten Staatsregierungen ohne Verzögerung einen be-

gebenen Beschlag erteilen. Zugleich kamt Herr Freiliger von Rinnm den ferneren Entschluß des Kaisers angedeutet, die fernere aus Anlaß von Unruhen in Schantung von Langkou aus nach Raum und der sinesischen Reichshadt Kianghou vorgezeichneten Posten einzeln an zu lassen.

Ein Konzeßverbot. Der neue Oberpräsident von Westpreußen, Ernst von Jagow geht zu seinen preussischen Anverwandten, die wohl sich im Landtage gegen die Konzeßverbot gestimmt hätten, zur Disposition gestellt worden. Herr v. Jagow war, wie der Berliner Sozialistengänger zu erzählen weiß, der erste der Genossenschaft, dem man vor vier Jahren wieder ein politisches Amt übertrug. Damals wurde er Regierungspräsident von Marienwerder, heute steht er als Oberpräsident von Westpreußen auf dem Sprungbrett, von dem aus sein Vorgänger, Herr v. Eickstädt, in den preussischen Ministertrat gelangte. So ändern sich die Zeiten!

### Genossenschaft und preussischer Landtag. Dem B. L. wird aus Ratsowitz gemeldet:

Der Ratsowitzer Landtag unterzieht an Ort und Stelle den letzten Preussischen Grenzverträgen. Dabei wurde festgestellt, daß der russische Grenzposten tatsächlich die beiden jungen Breugen unter Drohungen genötigt hat, russisches Gebiet zu betreten. Derselbe russische Grenzposten drohte den Brandrat und seine Begleitung festzunehmen, falls sie der Grenze zu nahe kommen würden. So mühte es kommen! Jetzt muß sogar ein Herr Brandrat die Frechheit russischer Grenzposten kennen lernen. Wiewohl Brandrat jetzt endlich Zustimmung fordert, solange deutsche Proletariate die Dörfer russischer Grenzverletzungen waren, regte man sich in Breugen nicht auf. Wird man jetzt wenigstens Zustimmung fordern?

Wegen Kaiserfreiwandlung wurde in Kiel der Obermeister Schmeerlein aus 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Rekruten-Einkauf. Erhalten hat sich in Charlottenburg der Rekrut Juchs II von der 8. Kompanie des Garde-Elisabeth-Regiments

## Bur Fleischnot.

Bei Durchsicht zu Geste zu sein — ist ein Vermögen, das sich die deutschen Oberbürgermeister denn doch nicht nehmen lassen. Zwar hat ihnen der Reichstangler geschrieben, daß er zur Beilegung der Fleischnot nichts zu tun gedenke und auf den Beisitz des Bürgermeisters sein besonderes Gewicht lege, und Herr v. Borstel, das Stadthalteramt von München, schüttelte in der Allgemeinen Fleischergesellschaft sein trotziges sibirisches Geiz aus und meinte, er wolle überhaupt nicht eingehen. Heute aber hält Herr Kirchner in Berlin ein sibirisches Billet, das ihm und seine Kollegen für Dienstag mittags ins Reichskanzler-Portfolio übergeben, in hochgehenden Sätzen. Wären die deutschen Oberbürgermeister dafür sorgen, daß kein Knopf an ihrem Frack fehle! Alles andere ist gleichgültig, denn daß bei dieser Komödie irgend etwas herauskommen könnte, glauben sie doch selber nicht!

Im Landtage von Koburg stand am Sonnabend die Interpellation über die Fleischnot auf der Tagesordnung. Staatsminister Richter beantwortete dieselbe dahin, daß die Staatsregierung eine Fleischnot anerkenne. Sie habe ihren Bundesrats-Vollmächtigten angewiesen, darauf hinzuwirken, daß Schritte zur Beseitigung der Fleischnot seitens des Reiches getan werden. Es wurde ein Antrag angenommen, der die Regierung aufzufordere, Schritte zur Steuerung der Fleischnot zu tun, und zwar durch Öffnung der Grenzen, soweit solche dem inländischen Viehbestand durch Einschleppen von Seuchen nicht schaden.

## Die Cholera.

Der letzte choleraverdächtige Todesfall eines Schiffers in Danzighaupt hat sich nach der bakteriologischen Untersuchung nicht als Cholera herausgestellt.

## Inland.

Oesterreich. Vom Eisenbahnstreik in Böhmen. Die westböhmische Organisation der Bahnarbeiter teilte dem Streikkomitee der Bahnarbeiter mit, daß sich, falls den Lohnforderungen der sibirischen Kollegen nicht willfahrt würde, sie am 1. November in den Streik treten würden.

Rumänien. Ein Militärkesselbau. Infolge der behaupteten Unterschleife in der Militärärztl. Abteilung wurden bereit ein Major, ein Hauptmann und ein Leutnant verhaftet.

Norwegen. Republik oder Konarchie? Im Storting wurde am Sonnabend bis 1 Uhr abends lebhaft über die Regierungsvorlage zur Verfassungsfrage debattiert. Von besonderem Interesse war die Rede des radikalen Führers Knov, welcher auf die moralischen und politischen Vorzüge der Republik hinwies und die Regierungsvorlage angriff, weil er an dem Respekt vor dem Storting und an der Würde der parlamentarischen Verfassung festhalte. Er befürwortete den Ausschluß der Konarchie über die Verfassung bis nach den Wahlen 1906. Storting erklärte, daß die Republik keine minderwertige Verfassungsform sei; jedoch sei die Hauptfrage, ob die Verfassung organisiert sei. Norwegen habe schon ein geordnetes konstitutionelles Königtum gehabt. Dasselbe sei die Einsetzung in eine neue Verfassung gleichbedeutend mit einem Kräfteverlust für Generationen. Das logische Resultat des 7. Juni sei die Beibehaltung der Monarchie, sonst wäre die Verfassungsrevolution für denselben berechtigt. Die Debatte wird am Montag fortgesetzt werden.

## Bur Revolution in Russland.

Ueber die Lage der Aufstände und Aufstandsbewegung liegen vom Sonnabend und Sonntag folgende Meldungen vor:

Aus Petersburg: Die Arbeiterverbände haben eine eigene Regierung gewählt und beschloffen, mit bewaffneter Hand die kaiserlichen Truppen zu bekämpfen. Der Aufstand greift immer weiter um sich. Ueberall werden Versammlungen abgehalten, worin die Bevölkerung zum Aufstand aufgefordert wird. Die Studenten der medizinischen Akademie beschloffen in einer Resolution dem Zaren ihren Vorschlag auszusprechen. Ein Regiment Kuznetsov besetzte die medizinische Akademie. Graf Delfs ist fortwährend beim Zaren und hat oft stundenlange Unterredungen. Er

besucht zur Fahrt nach Paterhof die zwischen Petersburg und Paterhof eingerichtete staatliche Dampfstation.

Sonnabend abend war die Stadt wieder ohne Licht. Alle Stadtteile wurden von berittenen Truppen sowie von Infanteriepatrouillen durchsucht. Der Eisenbahnbetrieb für teilweise von Scharf bewacht werden, jedoch können nur die staatlichen Besatzungen die Linien besetzen.

Am Freitag haben in der ganzen Stadt gestrige Versammlungen stattgefunden, an denen über 6000 Personen teilnahmen; ein anderer Bericht spricht sogar von 120 000 Personen. Verschiedene anwesende Offiziere erklärten, die liberale Sache könne auf die Unterstützung von mindestens zwei Dritteln der Truppen rechnen. Sogar die Fähigkeit der Referate sind zusammengetreten, Protest gegen das bestehende Regierungssystem zu erheben, ebenso die Advokaten, Ingenieure, Schriftsteller, Landbesitzer usw. Das Revolutionskomitee hat eine Menge Revolver und Patronen erhalten, die es den Arbeitern zu billigen Preisen verkauft; je 25 Patronen werden gratis abgegeben.

Das Gerücht von einer kaiserlichen Kaisertruppe im Schwarzmeer erhält sich hier mit wachsender Beharrlichkeit. Auf dem Kaiserhof ist Prinz Romanoff in eine Explosion stattgefunden haben, wobei angeblich der Untergang des Schiffes zur Folge hatte. Marineminister Witlow, der sich zur Zeit der Explosion zur Inspektion an Bord befunden hatte, soll dabei seinen Tod gefunden haben. Näheres war bis jetzt noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Aus Ostaua wird berichtet:

Die Stimmung hier ist eine andauernd erregte. Sonnabend erzwangen die Handelsangestellten die Schließung der kleinen Spezereläden. Es kam zu verschiedenen Zusammenstößen mit der Polizei, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden. Die Universitäts ist verbarbariert und wird vom Zentralausschuß der Studentenchaft belehrt, welcher von den Eingängen der Wappstube aufstellte, während ein Teil der Studentenchaft in Voraussicht eines neuerlichen Angriffes sich im Innern der Universität aufhält. Die Schaulager mehrerer Theater haben sich dem Streik angeschlossen. Die Delegierten der Arbeiter erklärten im Stadtsaale, sie würden die Wiederherstellung des Arbeiterrechts gefordert, wenn das Referat vollständig unter Regie der Arbeiter gestellt und von einem von ihnen gewählten Ingenieur geleitet würde. Sie befehlen sich auch vor, die Verteilung des Wassers, je nachdem sie es für gut finden, einzustellen.

Aus Warschau:

Am Sonnabend gestellte der Generalgouverneur, daß die Eisenbahner eine Sitzung abhielten. Die Arbeiter der Warschauer Wiener Bahn erklärten, daß es ihnen unmöglich sei, die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn sie nicht die individuelle Freiheit und Redefreiheit erlangten. Das Juwarenkomitee aus Grodno weigerte sich, Polizeibefehle zu leisten. Die Versammlung der Eisenbahner wurde schließlich aufgelöst. Vor der technischen Hochschule kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Studenten und Militär, wobei 50 Personen verletzt wurden.

Aus Babianice meldet ein Spezialbericht:

Im Dorf Mupleno hielten Mitglieder des jüdischen Bundes der polnischen Sozialistenpartei eine Geheimversammlung ab, die von Kofaken umgeben war. Die Teilnehmer wurden verhaftet und nach Babianice überführt. Als die Arbeiter erfahren hatten, daß sie verhaftet worden seien, griffen sie an. Ein Angriff wurde gestiftet und 28 tödlich verletzt, die anderen Teilnehmer wurden verhaftet.

Aus Riewo:

Auf Anordnung des Gouverneurs sind alle Theater und Vergnügungsorte bis auf weiteres geschlossen. Die Besetzung der Bahnhöfe, der Wasserleitung, der Universität und vieler anderer Gebäude erwidert die Truppen. Vor dem Bahnhof sind Maschinengewehre aufgestellt. Durch die Stadt gehen Patrouillen von vier bis zwanzig Mann, meistens ohne Offiziere. Die Gewalt ist dem Generalleutnant Dralke übergeben. Alle Fabriken sind hier in vollem Betrieb und auf Wauer wird weiter gearbeitet. Nur in den Werkstätten der Eisenbahn und der sibirischen Maschinenfabrik wurde die Arbeit eingestellt. Die regierungsfreundliche Zeitung Nemsjan erscheint noch allein, Redaktion und Druckerei werden von Truppen bewacht. Gegen 2 Uhr nachts fanden große Menschenansammlungen in den Straßen nahe der Universität statt. Auf Anordnung der Behörde ist der Betrieb auf den Hauptstraßen vorerst in der Babianice eingestellt. Versuche, in die Universität, in das Rathaus und in die Theater einzudringen, werden durch Kofaken verhindert. Die Post ist nur von Odesa und Odessa eingetroffen. Auf den Eisenbahnstationen verkehren Mannschaften eines Eisenbahnregiments des Zentralkorps.

Eine spätere Meldung aus Riewo besagt:

Trotz der Drohung des Generalgouverneurs, die Stadt zu beschließen, dauert die revolutionäre Bewegung fort. Bei der Universität fand ein Zusammenstoß zwischen Militär und einer großen Volksmenge statt. Ueber 1000 Personen wurden verwundet. Der Führer der radikalen Partei, Advokat Kater, wurde verhaftet. Die Radikalen aus der Provinz laufen alarmierter. In Pottawa soll es zu einem großem Blutvergießen gekommen sein.

Aus Odesa:

Die Studentenchaft beschloß, die Universität bis nach Beendigung des politischen Streiks zu schließen und eine Studentenmilitär zu organisieren. Die Presse ist in corpora in den Streik getreten.

Aus den Ostprovinzen wird berichtet:

In Riga ist die Bewegung immer noch im Wachsen begriffen. Alle Straßen, Magazine und Wägen sind geschlossen. Die Straßen sind von den Arbeitern besetzt, in die Werkstätten verkehren. Das ganze Geschäftsbetrieb hoch. Ein Oberst wurde auf offener Straße erschossen.

In Reval fanden in der Freitag Nacht mehrere Zusammenstöße mit der Polizei und den Truppen statt. Die Zahl der hierbei Getöteten ist nicht bekannt, die der Verwundeten auf 40 angegeben. Mit Gewehren und Revolvern besetzte Häuser verbrannten die Feuerwehre, das in Brand gesetzte Stadttheater zu löschen. Aus Schibulien wird gemeldet: Jeder Verkehr ab Weiballen ist gesperrt. Die russische Zollagentur ist durch Erweiteilung gedungen, den Betrieb einzustellen. Das Zollamt Weiballen hat Sonnabend keine Koppe Zoll eingenommen. Wieder eine Reformkommission. Ein Wlad des Zaren vertritt die Reform des Verwaltungsverwes. Die diesbezügliche Ausfertigung, ist nach den Erfahrungen von den bisherigen Reformen nicht schwer zu erlangen. Die Russische Telegraphen-Agentur meldet darüber:

Der das Geheh über öffentliche Versammlungen erlassende kaiserliche Erlass enthält gegenüber den bestehenden Bestimmungen wesentliche Änderungen. Versammlungen müssen drei Tage vorher angemeldet und ihr Zweck muß im einzelnen angegeben werden. Es muß ein Vertreter der Regie-











senden Arbeiter und der mittelständigen Fachkräfte. Eine Menge Streikender zog vor die Behörden, um die Arbeiter zum Streik zu veranlassen. Die Menge trat entgegen und feuerte sofort (Hart) die Menge, die mit Revolvergeschüssen antwortete. Die Zahl der Toten ist noch unbekannt, dürfte aber zehn betragen; viele Verletzte, darunter auch Soldaten, sind verumdet. In Garmezze streikten die Weide, in Schwabensied alle Schichtarbeiter geschlossen.

**Charlottenburg, 30. Oktober.** Nachdem der Gouverneur versprochen hatte, teinerlei Gewaltmaßnahmen zu ergreifen, beschloß gestern eine auf dem Friedrichsplatz abgehaltene Versammlung, den Streik sämtlicher Berufsstände zu beenden. Ausgenommen blieben die Eisenbahnangestellten, die weiter im Streik verharren. Die Stadt hat daher wieder normalen Charakter angenommen. Straßenbahn und Telegraph funktionieren wieder, die Läden sind sämtlich geöffnet.

**Leipzig, 30. Oktober.** Die Arbeiter und Arbeiterinnen haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen, da es als Unmöglichkeit erkannt wurde, die Arbeiter ohne Hilfe zu lassen. Fliegende Kommissare wurden organisiert, um den Verwundeten Hilfe zu bringen. Einige Soldaten, die sich geweigert hatten, auf die Menge zu schießen, wurden verhaftet.

**Coblenz, 30. Oktober.** Nachdem der Gouverneur die Unterstützung gegeben, die Straßen von Truppen zu befreien und die Verhafteten zu entlassen, trat hier vollkommene Ruhe ein.

**Eingefandt.**

In die organisierten Arbeiter von Halle.

Schon wiederholt hat sich der unterzeichnete Verband durch Flugblätter und Auftrufe an die Arbeiterklasse gewendet, jedoch

mit sehr negativem Erfolge. Deshalb von Bremen aber Arbeiter von Parteigenossen sowohl als auch von gewerkschaftlich organisierten Arbeitern sind Schneiderinnen, Köchinnen, Konfektionsarbeiterinnen, Büchsenmacherinnen und dergl. Wie sieht es aber mit der Organisation dieser Frauen und Mädchen? Diesbezüglich ist die Frage: Sind in diesen Berufen keine Mädchen und Frauen? Oder werden da nicht Arbeiterinnen gezählt, die jeder Beschreibung fähig sind?

Am Dienstag, den 31. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet nun abermals eine öffentliche Versammlung für Schneiderinnen und Arbeiterinnen statt, im Reichs Hof Platz, Referentin ist Frau Schmidt an n. Leipzig (siehe Inserat). Wir werden uns also nochmals an alle organisierten Arbeiter mit dem Grundsatz, ihre Frauen, Köchinnen oder Schneiderinnen, die in der Schneiderlei oder einem verwandten Berufe tätig sind, in diese Versammlung zu schicken. Nicht nur die Männer, auch die Frauen haben das Recht und die Pflicht, sich zu organisieren. Es ist daher Pflicht eines jeden Parteigenossen sowie organisierter Arbeiter, diesem Zwecke Folge zu leisten.

Der Verband der Schneider- u. Schneiderinnen Deutschlands, Halle a. S.

**Standsamliche Nachrichten.**

Halle (Geb. Steingasse 2), 28. Oktober.

**Aufgaben:** Ruffert Erdmann und Doretta Stadt (Gasse und Luisenpark). Walter Heberwirth und Minna Heym (Gasse und Glemnitz).

**Eheschließungen:** Fabrikbesitzer Schumann und Margarete Wegner (Bernrode und Lindenstraße 12). Schloffer Erdmann und Elisabeth Bieler (Bernrodestraße 10 und 8). Arbeiter Müller und Anna Bihl (Gartenstraße 6). Magistrat - Assistent Seeger und Helma Kramer (Mühlentorstraße 18 und Gaisenhofstraße 5). Holzarbeiter Brange und Ida Schöner (Dachstraße 13).

**Arbeiter Partei und Anna Schöner (Luisenpark 16 und 8). Gumpert Braune und Clara Schmidt (Luisenpark 49 und Jakobstraße 18). Kaufmann Bodmann u. Hedwig Wacker (Luisenpark 16) und Grete Wandstraße 3. Schneidermeister Gumbel und Maria Schöner (Luisenpark 18 und Friedrichstraße 26). General-Agent Wolf und Anna Schöner (Gartenstraße 1 und Steingasse 11). Meiermeister Tag und Emma Dietz (Friedrichstraße 22).**

**Geboren:** Telegraphen-Assistenten Jacob L. (Große Steinstraße 40). Bierfahrer Rudolph S. (Luisenpark 5). Schloffer Dietz L. (Schulstraße 11). Kaufmann Schöner S. (Steingasse 22). Schloffer Vera L. (Mühlentorstraße 20). Kaufmannslehrling Erich L. (Mühlentorstraße 109). Revisor Ernst S. (Mühlentorstraße 11). Hilfskassier König S. (Gartenstraße 11). Bauarbeiter Dietz L. (Steingasse 18).

**Geboren:** Musikant Reider, 49 J. (Steingasse 11). Witwe Minna Bieler geb. Kaufmann, 77 J. (Gartenstraße 17). Witwe Henriette Reimer geb. Schöner, 66 J. (Luisenpark 18). Witwe Elisabeth Weidner geb. Langhein, 64 J. (Luisenpark 6).

**Halle (Stadt, Burgstraße 88), 28. Oktober.**

**Verstorben:** Diebstahlsverdächtig Straus und Vera Spott (Friedrichstraße 70 und Am Rixdort 18).

**Geboren:** Dachdeckermeister Kuntze S. (Gartenstraße 6). Maurer Dietz L. (Friedrichstraße 10). Terrazzoarbeiter Nord L. (Gartenstraße 15). Metallarbeiter Königmann S. (Gartenstraße 11). Denkmalschreiber Erdmann S. (Gartenstraße 2).

**Geboren:** Kaufmann Siebenhüter, 36 J. (Gartenstraße 84). Rentiere Schröder, 65 J. (Gartenweg 3). Kaufmann Weinhardt L., 1 Mon. (Friedrichstraße 25). Kaufmann Keller, 83 J. (Luisenpark 26).

Verantwortlicher Redakteur: Ad. Thiele in Halle.

**Günthers Doppelbräu**

schwere Qualität, ist als ein vorzügliches Stärkungsmittel für Blutarme und Rekonvaleszenten aller Art bekannt. Seinen immer mehr zunehmenden Absatz verdankt das Bier hauptsächlich seiner besonders zweckmäßigen Zusammensetzung, da es bei ganz geringem Alkoholgehalt sehr viel Malz und sogenannte Extraktstoffe, welche den Stoffwechsel in hohem Masse fördern, enthält. Bei Genuss von Doppel-Bräu sind hohe Gewichtszunahmen bei schwächenden Krankheiten erzielt worden und infolge seines äußerst angenehmen Geschmacks wird das Bier selbst von empfindlichen Kranken gern getrunken. Analysen von der I. Sächs. Versuchs-Station für Bierbrauerei und Mälzerei Grimma, unter Oberaufsicht des Königl. Ministeriums des Innern stehend, des vereidigten Nahrungsmittel-Chemikers Herrn Dr. Lenz, Halle a. S., stehen zur Verfügung. Meine übrigen Biere in Original-Füllung, als:

== ff. Pilsener, Münchener Versand, Weizen- und Weissbier, Kausbier ==

— alles erstklassige bestbekömmlichste Biere — frei Haus durch eigene Geschirre empfehle angelegentlich.

**Friedr. Günther, Bierbrauerei, Halle a. S.,** Telefon 361.

**Verband d. Bau- u. gew. Hilfsarb. Deutschl.**

Ortsverein Halle a. S.

Dienstag den 31. Okt. abends 8 Uhr im Engl. Hof, Großer Berlin 14 ausserordentl. Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die Rechte und Pflichten der Staatsbürger. Referent: Reichstagsabgeordneter **Adolf Albrecht**.
  2. Abrechnung vom 3. Quartal 1905.
  3. Verbands-Angelegenheiten.
- Um vollzähliges Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

**Sozialdem. Verein Weissenfels.**

Mittwoch den 1. November abends 8 Uhr im Restaurant Zentralfalle

**Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen. Referent: Reichstagsabgeordneter **Adolf Albrecht**.
  2. Bericht über den Bezirk.
  3. Bericht über den Bezirk.
- Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

**Schneiderinnen und Näherinnen aller Branchen.**

Dienstag den 31. Oktober 1905 abends 8 1/2 Uhr im Saal des „Weißen Hof“, Weissenfels

**gr. öffentliche Versammlung.**

Tagesordnung:

Die wirtschaftliche Lage der Mädchen und Frauen in der Schneiderlei, oder was nützt den betreffenden Arbeiterinnen die Organisation? Referent: Frau **Maria Wollmann**-Leipzig.

Alle Frauen und Löhner der organisierten Arbeiter sind hierdurch besonders eingeladen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass wir **Herrn Albert Gebler** in Halle a. S., Niemeyerstr. 22, zu unserem General-Agenten für den Regierungs-Bezirk Merseburg ernannt haben.

**Hannover, im Oktober 1905.**  
Gesellschaft **Hannoversche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hannover.** Der Vorstand.

Unter höchster Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen und siehe mit Prospekt und Offerten gern zu Diensten. Tüchtige Vertreter können durch mich Anstellung erhalten.

Halle a. S., im Oktober 1905.

**Albert Gebler, General-Agent, Niemeyerstr. 22.**

**Sämtliche Parteischriften.**

Zu beziehen durch **Die Volkshandlung, Gars 42/43.**

**Möbel,**

Wohnungs-Einrichtungen

solider Ausführung

in jeder Preislage.

Permanente Anstellung

kompletter Musterzimmer.

**M. Resch, Möbelmagazin,**

Halle a. S., Leipzigerstr. 11.

Einrichtungen mit dem echten

**Cyroler Latschenkieferöl**

„Ripin“ lindern selbst in den

heftigsten Fällen in kurzer Zeit

**Rheumatismus, Gicht u.**

**Kopfschmerzen.**

Man vermag fast die Worte

„Ripin“ & „L 50“ zu

„Allgemein: Zentral-Drogerie,

Am Gaismarkt, Fernruf 3061.

**Den höchsten Wert in Bar!**

gehe ich für Bismarck oder für, We-

issen, Bismarck, Bismarck u.

**A. Samuel, Xenenstr. 26,**

**Telefon 2959.**

**Bayrisch Malz,**

gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt

**Herrn Müller, Drogerie, Rannischstr. 8**

**Erdarbeiter**

besteht aus sechs Alminer Stein

bei Brandhof. Es werden beim

**Unser gutes Recht**

ist es, gute Ware für gutes Geld zu verlangen. Sie erhalten gute Ware, wenn Sie z. B. bei Bedarf die beliebte Delikatess-Margarine „Solo in Carton“ wählen, die als die beste anerkannt ist! Garantiert ohne Eigelb hergestellt, aber unter schriftlicher Garantie für beste Qualität und absolute Frische, bietet dieses unbertroffene Produkt: einen idealen Ersatz für beste Butter. Zur Vermeidung von Unterschleibungen verlange man jedoch ausdrücklich Margarino

**Solo in Carton!**

**Allgem. Konsumverein Halle a. S.,**

c. g. m. h. f.

empfehle als sehr preiswert und besonders vorzuziehen

**Salmiak-Terpentin-Seifenpulver**

(Marko Platte)

Zu haben in sämtlichen Filialen.

**Nur** die große Seifenfestigkeit und die

schon mir den großen Nutzen.

**Schuhwarenhaus „Haus Sachs“,**

22 Große Unterpostenstr. 22.